

1800

#2

Beton mal
anders



**WEGE//
GRENZEN**

Jenseits der
Vorstellungskraft+
Lebensraum Stadt+
Welt in Bewegung+

LITHON 

Grenzen überwinden

Wer Häuser, Gärten oder ganze Quartiere plant, muss eigene und auch fremd gesetzte Grenzen bezwingen und seinen Blickwinkel immer wieder verändern.

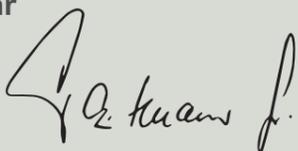
Die Grenzen, die uns mitunter im Weg stehen, sind vielfältig. Geografische, aber auch soziale, sprachliche und ethnische Barrieren lassen uns verharren.

In der 2. Ausgabe unseres Magazins 180° wollen wir Sie dazu inspirieren, umzudenken, Grenzen als Chancen zu erkennen und, dadurch inspiriert, neue Wege zu finden, zu gehen und Grenzen zu überschreiten.

Natürlich heben wir auch in dieser Ausgabe wieder die Grenze der gedruckten Welt auf und führen alle Artikel in der digitalen Version unter lithon.de/180 für Sie fort. Ich wünsche Ihnen ein grenzenloses Lesevergnügen.

Viele Grüße,

Ihr



Gregory Trautmann

Geschäftsführer
Lithonplus GmbH & Co. KG



Diesen Garten könnte auch Antoni Gaudí entworfen haben. Tatsächlich war es eine künstliche

Grenzüberschreitend Jenseits der Vor

**Infrastruktur. Architektur. Kultur.
Digitalisierung durchdringt heute alle
Lebensbereiche. Der Mensch galt lange
als unumstößliche Grenze. Ist er das?**

Science-Fiction-Filme suggerieren es uns schon seit Jahrzehnten: Computer werden eines Tages Menschen ersetzen. Doch können Maschinen sich wirklich einfühlen und kreativ sein?

Vor zwei Jahren hat ein durch künstliche Intelligenz (KI) erschaffenes Bild in den USA einen Kunstwettbewerb gewonnen. Ein Skandal! Wer war der wahre kreative Geist hinter dieser Tat? Der Künstler, der die KI mit seinen Gedanken inspiriert hat? Oder die KI, die aus Worten ein opulentes Bild erschaffen hat? Hier drängt sich die Frage auf, ob der Mensch wirklich noch die Grenze alles Denkbaren ist – oder ob wir die Grenze unserer Vorstellungskraft nicht hinter uns lassen müssen.

Von der KI, die einen Kunstwettbewerb gewinnt, ist es nur noch ein kleiner Schritt zur KI, die Architektur erschafft, Raumwelten ersinnt und den Menschen mit voller Wucht in ein neues Zeitalter katapultiert.

Wo steht Architektur heute? Das digital gedruckte Haus gehört inzwischen schon fast zum „Must-have“ innovativer Unternehmen.



”

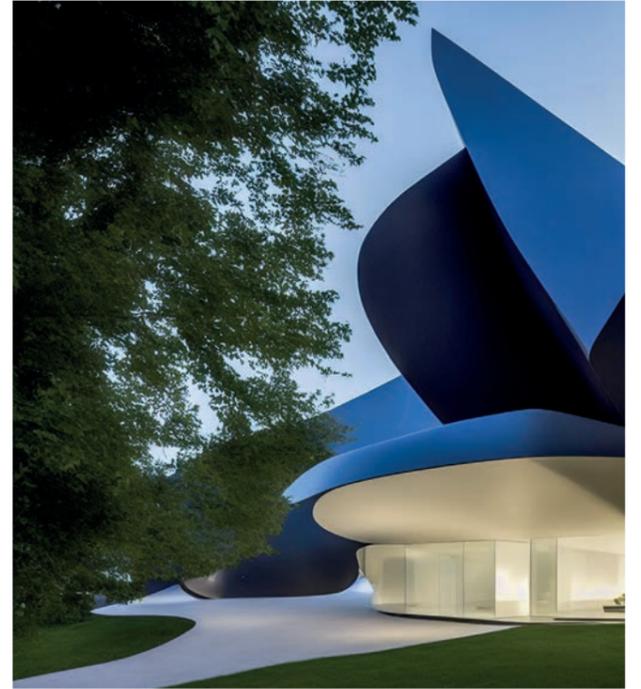
**If you can dream it,
you can do it.**

Walt Disney

„Ein Wohnquartier mit Lebensqualität“ – so stellt sich das eine künstliche Intelligenz vor.



Intelligenz. Sie benötigte dafür nur 10 Sekunden.



So stellt sich eine künstliche Intelligenz ein Haus vor, das sie „im Stil von Zaha Hadid, mit Garten“ entwerfen sollte.

stellungskraft

Für Architekten und Planer ist der digitale Sparringspartner Teil ihres Alltags. Mit Hard- und Software strukturieren sie ihre Gedanken und Ideen und bringen sie aufs (digitale) Papier. CAD war der erste Schritt, BIM die darauf folgende Konsequenz. Virtuelle Welten helfen Planern und Bauherren in aller Welt, verschiedene Szenarien, Verlegemuster, Plattenformate und Farben in einer 3D-Welt zu erproben. Digitale Services wie „Your Concrete Moments“ von Lithonplus geben einen Einblick in die Möglichkeiten solcher Visualisierungen.

Die Tür zur künstlichen Intelligenz steht inzwischen weit offen. Völlig neue, urbane Welten entstehen damit in einer Virtuosität, die man Maschinen nicht zugetraut hätte.

Wie geht ein Architekt vor, der ein „Haus, im Stil von Zaha Hadid“ entwerfen soll? Er setzt sich mit ihrem Stil auseinander und erkennt, dass sie weiße Fassaden liebte sowie geschwungene, organische Formen und große Fensterflächen. Inspiriert von ihrem Stil, bringt er seine eigene Kreativität mit ein und erschafft damit Neues.

Wie geht eine KI vor, die ein solches Haus entwerfen soll? Genauso! Jedoch benötigt sie dafür nur wenige Sekunden. Wer glaubt, KI sei nur ein Instrument, das auf Anweisungen verrückter Architekten hin bestehende Bilder zusammenfügt, denkt zu eng. Die künstliche Intelligenz hat bereits gelernt, kreativ zu sein. Sie gewährt uns heute schon einen Blick in die Welt von morgen. ■



Dieses Haus wurde entworfen von einer künstlichen Intelligenz, der gesagt wurde: Erschaffe ein Haus mit Pool, im Stil von Frank Gehry.



Das 3D-gedruckte Haus ist heute keine Zukunftsmusik mehr.



Mehr dazu: lithon.de/180/KI

Wegbereitend Lebensraum **Stadt**

Eltern, Kind, Wohnen, Küche, Bad. In Bauplänen findet man sie noch, die heile Familienwelt aus den 1950er Jahren. Diese passt jedoch nicht mehr in eine Welt, in der Individualität gelebt und ausgelebt werden will. In der die Grenzen zwischen Mann und Frau, Wohnen und Arbeiten, draußen und drinnen, alt und jung aufgehoben sind.

Die humanoide Artenvielfalt im Lebensraum Stadt hat sich in den letzten Jahren dynamisch weiterentwickelt. Sechs dieser speziellen Spezies wollen wir uns genauer ansehen. Wie leben sie und wie muss eine Stadt aussehen, die ihnen gerecht wird? Dazu lesen Sie hier mehr:

lithon.de/180/Artenvielfalt



Stadtkrobaten

Sie erobern die vierte Dimension. Stadtkrobaten sehen keine Grenzen, sondern Möglichkeiten. Sozialen Status lassen sie hinter sich. Sie bewegen sich springend, kletternd, balancierend auf ganz eigenen Pfaden und machen sich die Stadt und ihre Topografie zum Untertan. ■

Lautmaler

Sie sind Geschöpfe der Nacht und selten zu sehen. Lautmaler sprengen die Grenzen der in sich gekehrten, grau-in-grauen Stadt. Mit ihrer Ausdrucksstärke gestalten und designen sie auch L-Tec-Wände und verschieben den Fokus hin zu einer lauten, offenen Stadt. ■



Familienväter

Familie ist das, was sie daraus machen. Familienväter treten stets im Duo auf. Sie brechen aus dem gewohnten Raster aus, um letztendlich wieder im klassischen Familienglück zu landen. Familienmütter übrigens ebenso. ■



Freiheitskämpfer

Barrieren entstehen im Kopf. Freiheitskämpfer lassen sich davon nicht aufhalten. Sie meistern Hindernisse dynamisch und provozieren Lösungen. Damit zeigen sie der Welt sehr deutlich, wo es langgeht. Die Welt oder die Architektur sollten ihnen jedoch dabei nicht im Wege stehen, sondern barrierefreie Möglichkeiten bieten. ■



Schnelldreher

Das Wort „Ruhepause“ kennen sie nicht. Alter ist für sie nur eine irrelevante Zahl und kein Zustand, dem man sich unterordnet. Schnelldreher sind tolerante Jongleure des Lebens. Sie akzeptieren die Vielfalt aller Lebensformen. Meistens tun sie auch mehrere Dinge gleichzeitig. Und das mit vollem Einsatz. Alles andere wäre ihnen auch zu langweilig. ■



Grenz- gänger

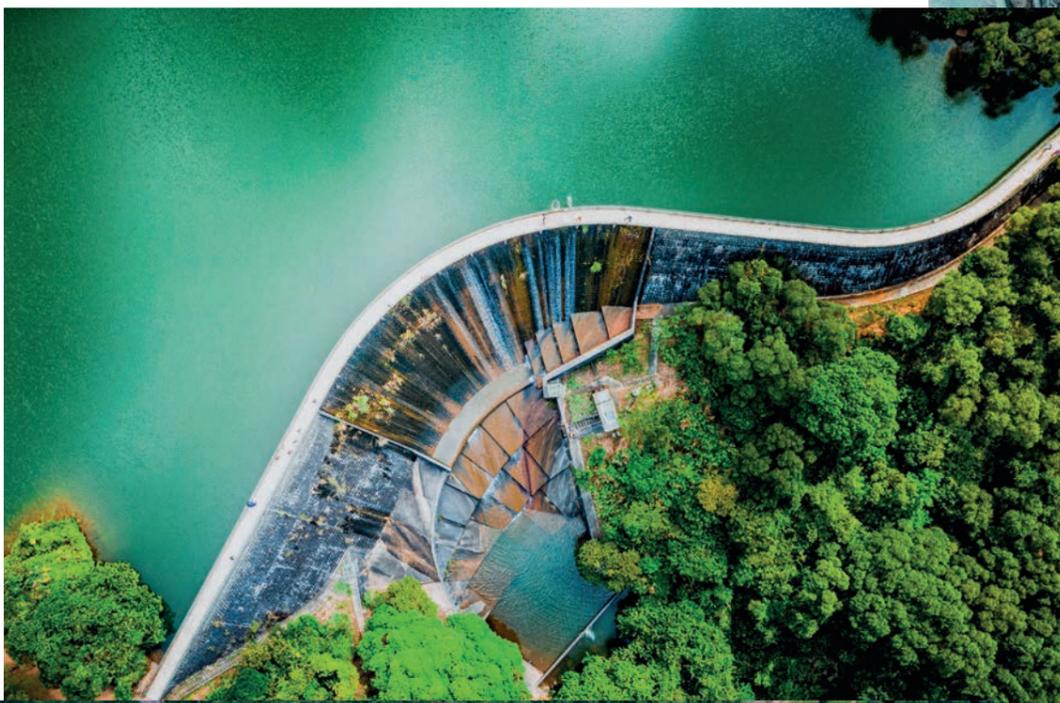
Sie sehen sich als Gesamtkunstwerk. Grenzgänger und Grenzgängerinnen überwinden mentale Grenzen, um in eine neue Haut zu schlüpfen. Sie sind einzigartig – wollen aber gleichzeitig Teil einer Gruppe Gleichgesinnter und damit auch wieder der Gesellschaft sein. ■



Grenzenlos

Welt in Bewegung

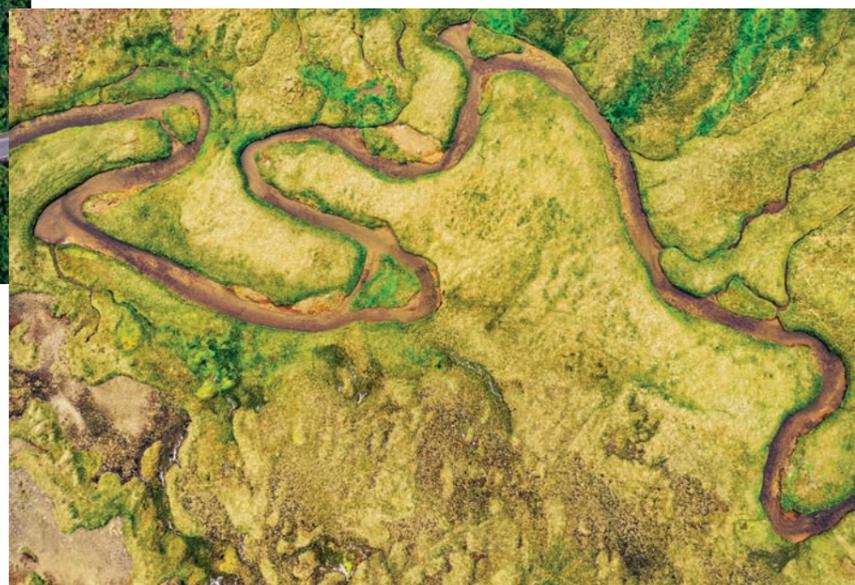
Die Vogelperspektive rückt den Blickwinkel zurecht. Treibhausgase, Erderwärmung und Wasserknappheit kennen keine Grenzen.



Dass die Eiskappen schmelzen. Dass die Bäume sterben. Dass die Wüsten wachsen. Dass Trinkwasser knapp und knapper wird. Dass der Meeresspiegel ständig steigt. Sentinel-5P sieht alles.

Während sich Menschen in Kriegen um Ländergrenzen streiten, wissen Satelliten wie Sentinel-5P, die seit fünf Jahrzehnten die Erde umkreisen, dass es faktisch für das Wohlergehen unseres Planeten und dessen Bewohnern keine Grenzen gibt. Vielleicht müssen wir selbst öfter die Vogelperspektive einnehmen, um zu erkennen, was wirklich zählt.

Schauen wir uns das Elixier unseres Lebens etwas genauer an: das Wasser. Weniger als 1% des weltweiten Wasserbestands ist für uns Menschen nutz- bzw. trinkbar. Der Rest ist entweder Salzwasser oder gefroren. Nun hat Wasser jedoch die Fähigkeit, zu verdunsten. Da die Treibhausgase eine große Glocke über

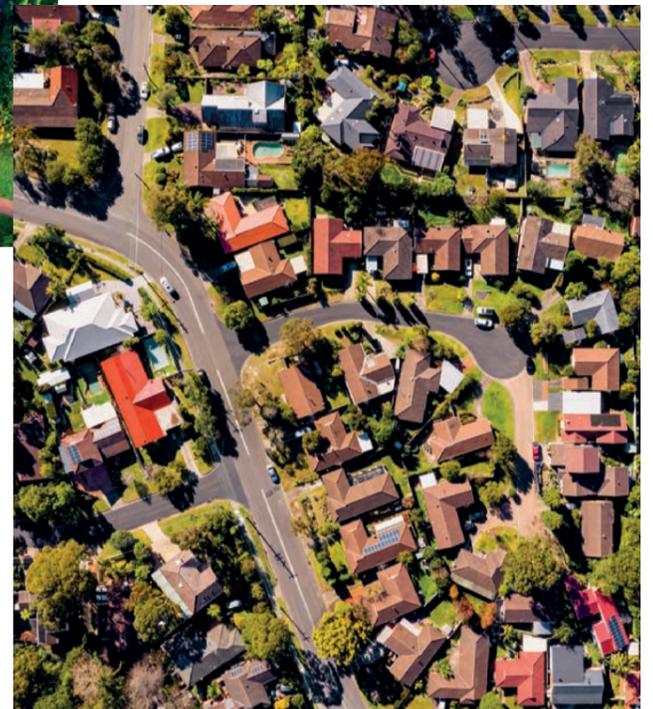


Der Mensch imitiert die Natur. Aber kann er sich nicht auch ein Beispiel an ihr nehmen und zu ihrem Schutz global denken und handeln?

**BLICK
PUN
KT**



Stadtplanung darf sich nicht nur an lokalen Anforderungen orientieren. Quartiere müssen als Teil eines „globalen Plans“ erdacht und gebaut werden.



unsere Welt legen, heißt sich diese immer weiter auf und bringt mehr Wasser dazu, zu verdunsten. „Ja, irgendwann kommt es ja auch als Regen wieder runter“, werden Sie jetzt sagen. Richtig. Allerdings nicht immer da, wo wir das Wasser auch brauchen.

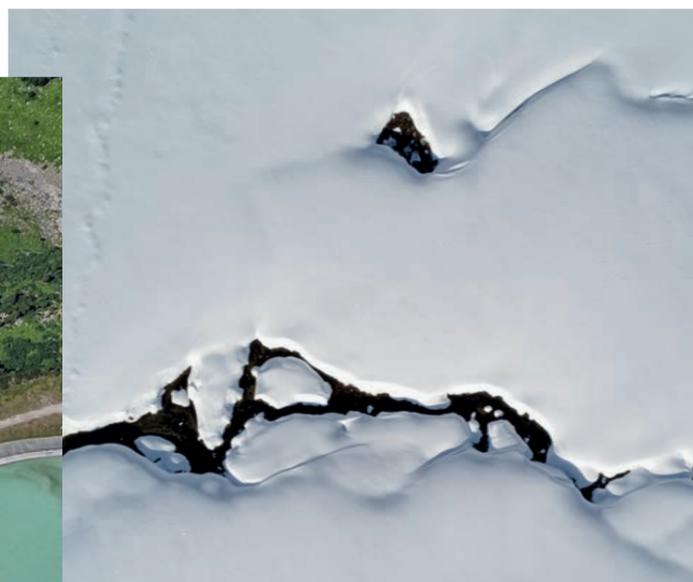
Forscher des Global Institute for Water Security in Kanada haben festgestellt, dass Regionen der hohen und niedrigen Breitengrade (in denen es sowieso schon feucht ist) immer feuchter und die mittleren Breitengrade (wo es sowieso schon trocken ist) immer trockener werden. „Deutschland gehört zu den Regionen mit den höchsten Wasserverlusten“, so der Forscher Jay Famiglietti. Satellitendaten zeigen, dass „Deutschland in 20 Jahren Wasser im Umfang des Bodensees verloren hat.“

„Ja, aber mit jedem Regen füllen wir unseren Grundwasserspeicher ja wieder auf“, werden Sie nun kontern.

Theoretisch ja. Praktisch haben wir allerdings in den letzten Jahrzehnten in aller Welt viel dafür getan, den Boden mehr und mehr zu versiegeln. Allein in Deutschland sind heute über 42 % der Siedlungs- und Verkehrsfläche versiegelt. Regenwasser kann so unseren Grundwasserspeicher nicht ausreichend auffüllen, sondern wird in Form von Überschwemmungen sogar zu einer steigenden Gefahr.

Bleibt uns jetzt nur noch, den Kopf in den Sand zu stecken? Oder gibt es Chancen und Möglichkeiten, die sich jeder Planer, Architekt und Bauherr zunutze machen kann? Wie sieht nachhaltiges Entsiegeln aus und wie kann man mit einer versickerungsfähigen Bauweise die Umwelt schützen und letztendlich die Bedürfnisse unseres blauen Planeten mit denen der Menschen in Einklang bringen? ■

Mehr dazu: lithon.de/180/grenzenlos

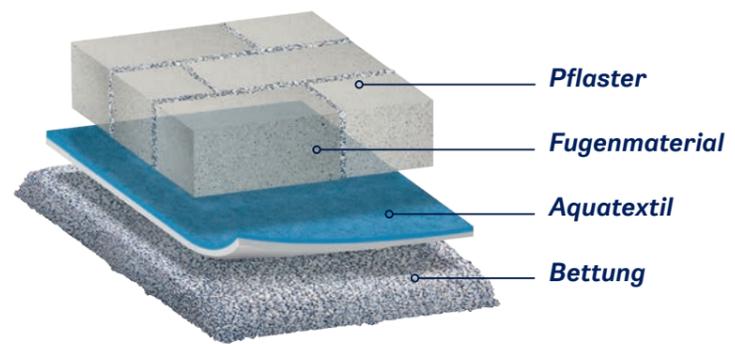


Wegweisend

Die Revolution beginnt im Kopf. Darum haben wir uns dem Schutz des Wassers verpflichtet. Mit Lithon GeoClean® haben wir ein System entwickelt, das Regenwasser versickern lässt und es gleichzeitig von Öl reinigt.



Wasser ist der Baustein allen Lebens. Kommt der Wasserkreislauf aus dem Gleichgewicht, sind Dürren und Überschwemmungen die Folge. Wird das Wasser durch Öl und Chemikalien verschmutzt, stirbt das Leben. Lithon GeoClean® ist ein einzigartiges System, das beides verhindert. Siedlungs- und Verkehrsflächen werden in hohem Maß versickerungsfähig und zugleich zur „Waschanlage“ für verschmutztes Wasser.



Oberflächenwasser dringt selbst bei Starkregen leicht durch die Pflasterfugen des Lithon GeoClean®-Systems ein und fließt durch das darunter liegende Aquatextil. Diese Barriere lässt das Wasser ungehindert durch, hält jedoch Kohlenwasserstoffe, wie zum Beispiel das von Fahrzeugen tropfende Öl, zurück und baut diese natürlich ab. Das so gefilterte Wasser speist das Grundwasser. Vormalig versiegelte Böden fangen an zu atmen, nehmen Wasser auf und funktionieren wieder als Lebensraum.

Wie sehr sich dieses System von klassischen Pflasterflächen unterscheidet, sieht man ihm nicht an. Planern bietet Lithon GeoClean® eine große Designvielfalt. Die Pflasterflächen sind äußerst stabil und belastbar. Der revolutionäre Unterschied liegt zuverlässig, dauerhaft und wartungsfrei im Untergrund.

Unter **1%** des weltweiten Wasserbestands ist für Menschen nutzbar.

1 Liter Öl kann potenziell **1.000.000** Liter Wasser verschmutzen.

Bis zu **70%** der Siedlungs- und Verkehrsflächen deutscher Städte sind versiegelt.

Autos auf einem Parkplatz mit 20.000 qm und 400 Stellplätzen können bis zu **200** Liter Öl pro Jahr verlieren.

Mehr dazu: lithon.de/180/geoclean

Impressum

Herausgeber: Lithonplus GmbH & Co. KG
Karl-Lösch-Straße 3, 67360 Lingenfeld,
lithon.de, info@lithon.de

Verantwortlich: Ulrich Melzer und Gregory Trautmann
Konzeption, Layout, Redaktion, Produktion: wyynot GmbH,
Rüppurrer Str. 4, 76137 Karlsruhe, wyynot.de

Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien

Bildnachweis: iStock Images, Unsplash, Stable Diffusion, Lithonplus



lithon.de/shop



180°

LITHON